

MUSTERBOGEN DER „WIENER MODE“

HEFT 15 · XXXII. JAHR

1. MAI 1919

Ergänzung der Beschreibungen aus dem Modeteil des Heftes



Rückansichten zu den Abb. Nr. 3 bis 6

Schluß der Beschreibungen von Seite 416

Der schmale Schalkragen wird aus einem streng schrägfädigen Stoffstreifen gewonnen, dessen Bugkante als Kragenkante zu benutzen ist. Man befestigt den Schalkragen von innen heraus verstürzt an den netzumachenden Ausschnitttrand. Die Aermel sind angeschnitten und können außen also in Verlängerung der Achsel geteilt sein. Sie werden beim Ansatz an die Stickereiblende eingereiht, damit sich die Schoppenform ergebe. Das Einsetzen der Stickereistreifen erfolgt mit Durchbruchnähten mit der Maschine. Wie die hier veranschaulichte Rückansicht zu dem Kleide angibt, ist das Ueberkleid rückwärts spitz geformt. Es verkürzt sich der vorderen Mitte zu ganz wesentlich, etwa so, daß der Grundrock vorne doppelt so breit sichtbar ist wie rückwärts. Der Rock hat eine Weite von etwa 160 cm. Man stellt ihn aus zwei seitlich geschrägten Bahnen zusammen.

Schluß der Beschreibungen von Seite 417

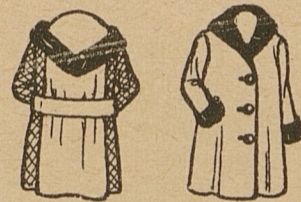
Man hat die Kante des ersten pattenartigen Vorderteiles abzubiegen und abzusteppen. Ebenso verfährt man mit dem Rückenteil. Alle anderen Verbindungsnahte müssen, um sich nicht merkbar zu machen, sauber ausgeplättet werden. Da bei dieser Machart viele Teile in Anwendung kommen — auch im Schlusse könnten Teilungen vorgenommen werden — so wäre die Jacke auch aus Vorhandenem leicht zu erreichen. Kragen und Westenteile aus Schleierstoff oder weicher, hellfarbiger Seide sind zum Abnehmen einzurichten, um leicht erneuert werden zu können. Der Rock ist 160 cm weit. Man gewinnt ihn aus zwei seitlich zu schrägenden Bahnen.

Abb. Nr. 13—15. **Ländliche Sommeranzüge aus Waschgewebe.** Der Anzug Abb. Nr. 13 besteht aus einem in gewöhnlicher Art anzufertigenden Rock, einer mit gekreuzten Vorderteilen anzulegenden Bluse und einer Hängerschürze, die nur mit dem Band faltig zusammengenommen wird. Der Rock ist etwa 180 bis 190 cm weit, seitlich wenig geschrägt, oben gereiht und seitlich geschlossen. Er hat aufgesetzte große Taschen und kann mit einem beliebigen Gürtel abschließen. Die Bluse hat eingenahte weite Aermel. Die Schürze wird aus einer geraden, oben gereihten Stoffbahn gewonnen, an die man ein Bündchen setzt. Die Achselträger aus gleichartigem Stoff werden rückwärts gekreuzt und mit ihren Knopflöchern oder Bandschlingen auf die Gürtelbänder gefädelt. — Abb. Nr. 14 ist ein Kittelkleid aus gemustertem Waschstoff, das man über den Kopf zieht. Der Rockteil kann angeschnitten oder angesetzt werden. Der Gürtel ist rückwärts festgenäht und hält die Vorderbahn in losen Falten zusammen. Die Aermelchen sind einzunähen. — Der Dirndlanzug Abb. Nr. 15 besteht aus einem Blusenhemdchen aus Waschgewebe, das rückwärts geschlossen wird, einem sogenannten Brustfleck, dem Rock und der weißen Schürze. Rock und Brustfleck können übereinstimmen, doch kann man den letzten auch aus bunt gemustertem Stoff wählen. Etwa rot geblumt zu einem blauen Leinenrock. Der Brustfleck wird rückwärts gekreuzt und mit Bändern vorne gebunden. Man schließt in die durch die Achselträger gebildeten Armlöcher hinein und legt dann die Rückenteile übereinander. In welcher Weise vorne ein eingezogener, gerader Streifen dem Miederbrustfleck beizugeben ist, ersieht man aus der Abbildung. Schürze und Rock werden aus geraden Bahnen gewonnen.

Abb. Nr. 18. **Nachmittagskleid.** Die ringsum überhängende Bluse wird vorne seitlich geschlossen, kann aber auch, wenn kein Verschuß gewünscht werden sollte, über den Kopf gezogen werden. Man setzt die vordere und rückwärtige Patte, die je aus

einer geraden Stoffbahn gewonnen werden können und oben einzu-reihen sind, an die Bluse, hat also den Rock für sich anzulegen und seitlich allenfalls mit Druckknöpfen an die Bluse zu halten. Die Aermel sind angeschnitten. Den Putz geben schrägfädige Blenden aus abstechendem Seidenstoff. Das ausgelegte Eckchen der Vorderbahn ist mit dem Seidenstoff besetzt. Das Kleid ist sehr leicht auszuführen. Der Rock wird unten zu einem breiten Saume abgebogen. Man setzt ihn aus zwei oben gereihten Bahnen zusammen.

Abb. Nr. 24. **Nachmittagskleid mit überhängender Bluse.** Der angeschnittene Aermel, sei er nun seitlich geschweift oder nicht, ist wieder Modeliebling. Er kommt bei dem Kleide Abb. Nr. 24 zur Geltung. Der Rock wird an den Rand der Bluse mit Druckknöpfen befestigt, um nicht abrutschen zu können. Scheinbar ist durch den Schoppenzug ein weißes Band geleitet, dessen Enden zu einer Schleife zu knüpfen sind. Man könnte auch den Rock weit lassen und durch einen Bandzug, wie angegeben, faltig zusammenziehen. Doch ist eine gleichmäßige Verteilung der Falten dabei im Auge zu behalten. Auf jeden Fall wird die Machart netter wirken, wenn man den Schoppenzug auf einem Gürtelband festnäht. Die Weste ist in Verbindung mit dem Kragen der Bluse aufgelegt, kann also jederzeit leicht erneuert werden.



Gegenansichten zu den Abb. Nr. 32 und 34

Schluß der Beschreibungen von Seite 422

Die Gürtelspange ist dem Vorderteil beigegeben. Rund geschnittene Stulpen als Aermelansatz. — Abb. Nr. 32 zeigt ein mit Vorder- und Rückenpatte versehenes Mäntelchen, das sehr leicht aus Vorhandenem gewonnen werden kann. Die Patten sind im Schlusse geteilt. Der Verschuß des Mäntelchens geschieht seitlich mit übertretender Patte, die anzuknöpfen ist. Es kann dies an beiden Kanten erfolgen. — Abb. Nr. 34 ist ein Sommermantel aus leichtem Woll- oder Seidenstoff mit nahtlosem Rückenteil, der mit den angeschnittenen oder angesetzten Gürtelspangen der aufzulegenden Vorderteile faltig zusammenzunehmen ist. Man faßt die Kanten dieser ausgebogenen, aufzusetzenden Bahnen mit Stoff in Farbe von Kragen und Stulpen ein. — Abb. Nr. 36, ein einfaches Hängerkleidchen, hat eingenahte Aermel; den Putz geben verschlungen angenähte Schnürchen oder Börtchen. Die Säumchen lassen den Stoff ausspringen; rückwärts erfolgt der Verschuß unter einem der Säumchen.

Schluß der Beschreibungen von Seite 423

Abb. Nr. 40 zeigt ein mit gemustertem Band oder kreuzstichgestickten Blenden besetztes Hängerkleid, dessen Schoßteil angesetzt ist. Dieser wird von der gestickten Blende an in Hohlfalten eingelegt, deren oberen Teil man mit einer Spangenspange besetzt. Die Ausläufer dieser Blenden werden oberhalb des Gürtels mit Knopflöchern und Knöpfen gehalten. Das Kleid wird rückwärts geschlossen. Den Putz der beiden letzten, für kleine Mädchen bestimmten Kleider geben leicht auszuführende Handstickereien in abstechender Farbe. Man arbeitet sie mit grobem, waschechtem Garn. Das weiße Kleidchen hat vorne und rückwärts eingesetzte Faltenteile, die sich zum Rockrand fortsetzen. Große Taschen werden in die Verbindungsnahte mitgefaßt. Beide Kleider haben angeschnittene Aermelchen und Rückenverschuß.

Abb. Nr. 43, 45 und 47. **Drei Sommerkleider.** Die Mode begünstigt für die kommenden warmen Tage den kurzen Aermel, wie er an den drei zur Anschauung gebrachten Kleidern ersichtlich ist. Er hat die jetzt wieder so beliebte angeschnittene Form, wird also nicht für sich eingesetzt. Abb. Nr. 43, ein in allen Geweben ausführbares Sommerkleid, ist mit ziemlich weiten Aermeln ausgestattet, die man den Vorder- und Rückenbahnen des Grundkleides beigt. Ueber dieses allenfalls mit angesetztem Rockteil gearbeitete Kleid fällt ein Talar, den man über den Kopf zieht. Der Kragen gehört dem Grundkleide an. Die unteren Ueber-schläge der Vorder- und Rückenbahn müssen in unkenntlicher Weise festgehalten werden. Der Verschuß des Grundkleides geschieht vorne. — Das nächste Kleid, Abb. Nr. 45, hat einen angesetzten, aus zwei Bahnen zusammengestellten Rock. Man schneidet der Rückenbahn den, dem Vorderteil durch Rundung fehlenden Teil an und verbindet die Bahnen nicht mit verstürzten Nähten, sondern läßt ihre Kanten übereinanderliegen. Der Verschuß des im ganzen anzuziehenden Kleides geschieht rückwärts

In welcher Weise man die Bänder anzubringen hat, geht aus den beiden Gegenansichten hervor. Die Aermel sind mit ziemlich geringer Schweifung angeschnitten. — Abb. Nr. 47 zeigt ein Hängerkleid mit angesetztem Rockteil. Dieser besteht aus einer Rückenbahn und zwei Vorderteilen, von denen der rechte ziemlich breit übertritt. Er liegt mit abgebogener Saumkante auf, die mit den Schnürchen der Börtchenverzierung niedergehalten wird. Unter dieser Kante erfolgt auch der Verschluss des Rockes. Ein gekreuztes, rückwärts kragenförmig aufliegendes Fichu wird rückwärts unter zwei langen Schärpen versteckt geschlossen.

Abb. Nr. 49—52. **Sommerliches für Kinder.** Das Schürzchen Abb. Nr. 49 wird über den Kopf gezogen und rückwärts in der Mitte geschlossen. Es kann auch seitlich aufgeknöpft werden und ist infolgedessen sehr leicht plättbar. Der tiefe Sattel hat vorne und rückwärts spitze Form. — Abb. Nr. 50 zeigt ein Hängerkleid mit gleichartigen Talarteilen, die seitlich gebunden sind. Der untere Rand der Vorderbahn zeigt an beiden Enden Knopflöcher; durch diese und durch andere entsprechend angebrachte werden zum Festhalten des Ueberschlages Bänder durchgeleitet. — Abb. Nr. 51 ist eine Kleidschürze mit Achselverschluss. Sie wird über den Kopf gezogen. Vorne und rückwärts hält eine durchgeleitete, als Gürtel verwendete Bordüre die Schürze faltig fest. Man schiebt nach erfolgtem Verschluss des Gürtels seine Enden unter die Einschnitte, um sie zu verbergen. — Die Bluse des Anzuges Abb. Nr. 52 wird über den Kopf gezogen. Sie hat ein für sich anzulegendes, den spitzen Ausschnitt ergänzendes Lätzchen aus eigenem Stoff, das auch weggelassen werden kann. Vorne in der Mitte ein Verschlusschlitz mit Verschnürung.

Abb. Nr. 68 bis 71. **Firmungskleider.** Althergebrachte Sitte erfordert, daß Firmungskleider für Mädchen hell, die Knabenanzüge dagegen dunkel gehalten sind. Wenn man auch für die Mädchenkleidung sich schwer eine andere Farbe denken kann, so wären andernteils auch lichte Knabenanzüge als für die Firmung geeignet in Erwägung zu ziehen. Ihre Machart soll, wie die Abbildung zeigt, denkbar einfach sein und wenig Putz tragen. Knaben können, je nach Alter, kurze oder lange Beinkleider wählen, die Westen können hell oder dunkel genommen werden, ganz nach Geschmack und Vorhandensein. Auch in der Wahl der Halskragens gelten keine Vorschriften. Das Jäckchen des hier abgebildeten Anzuges ist halb lose und offen zu tragen. Von den drei Mädchenkleidern ist das erste und letzte mit einem Grundröckchen versehen, das, soweit es von dem Ueberkittel gedeckt wird, auch gefälscht sein kann. Den Ansatz der Röhrenärmel besorgen mit der Maschine ausgeführte Durchbruchnähte. Der Ueberkittel wird rückwärts in nötiger Länge sichtbar geschlossen und über den Kopf gezogen. Der Schoßteil kann allenfalls angesetzt werden. Den Putz des nächsten Kleides besorgen entweder in angegebener Form aufgenähte Schnürchen oder eine leichte Handstickerei. Der Verschluss geschieht rückwärts versteckt in nötiger Länge. Der Rockteil kann angesetzt oder angeschnitten werden. Das nächste Kleid hat einen Ueberkittel mit seitlichem Verschluss, angeschnittene Achselteile und angesetzte Ergänzungärmel. Borten oder mehrere Reihen von Börtchen besorgen den Aufputz. Der Ausschnitt ist vorne eckig, rückwärts rund. Der Verschluss geschieht mit Druckknöpfen. Vom Schlusse abwärts liegt die Kante zwanglos auf. Auf den unteren Rand ist genau zu achten.

Schluß der Beschreibung Abb. Nr. 62 und der Beschreibung Abb. Nr. 64 und Beschreibungen der Abb. Nr. 63 und 66 des Handarbeitsteiles

Schluß der Beschreibung Abb. Nr. 62

An den beiden Schmalseiten ist ein dreieckiger Zwickel aus dem Grundstoff eingesetzt, der ebenfalls an der Innenseite mit Seidenstoff gefüttert wird. Ein Druckknopf gibt den Verschluss.

Abb. Nr. 63. **Die Kissenplatte mit Aufnäharbeit** ist 40 cm lang und breit. Dieser einfache Gegenstand kann aus alten Stoffresten hergestellt werden. Unser Modell war aus weinrotem Voile, auf den man die naturgroße Zeichnung überträgt, dann schneidet man die einzelnen Formen aus farbigen Geweben aus, heftet sie auf die korrespondierenden Formen des Grundstoffes auf und befestigt jede Kante mit weitläufigen, gleichfarbigen Schlingstichen an dem Grunde. Nachfolgend erklären wir die in den Formen der naturgroßen Zeichnung oder gestochenen Pause eingeschriebenen Ziffern. 1 = kaisergelb; 2 = grellblau; 3 = dunkelblau; 4 = hellgrau; 5 = dunkelgrau; 6 = gelbrot; 7 = grün und 8 = schwarz. Die Zackenlinien benäht man mit langen Stichen aus grünen, starken Seidenfäden und die Kehrseite stellt man aus gleichem Gewebe her.

Schluß der Beschreibung Abb. Nr. 64

Die fertigen Motive werden in der aus Abb. Nr. 64 ersichtlichen Weise auf das Leinen geheftet, dann näht man die Ränder mit Saumstichen fest, schneidet das darunterliegende Gewebe $\frac{3}{4}$ cm von den Saumstichen entfernt weg, schneidet den Stoff an den Ecken ein, biegt die Kante bis zu den Saumstichen um und schlingt das genetzte Quadrat in der aus der Probe (auf dem Musterbogen) ersichtlichen Weise ein. Die Schlingarbeit führt man mit weißer, starker Stickbaumwolle aus und schneidet zum Schluß die auf der Kehrseite vorstehenden Stoffkanten weg.

Abb. Nr. 66. **Handtäschchen mit Perlenstickerei und Häkelarbeit.** Zur Herstellung des Täschchens benötigt man hellgelbliches Leinen und die Stickerei führt man nach dem

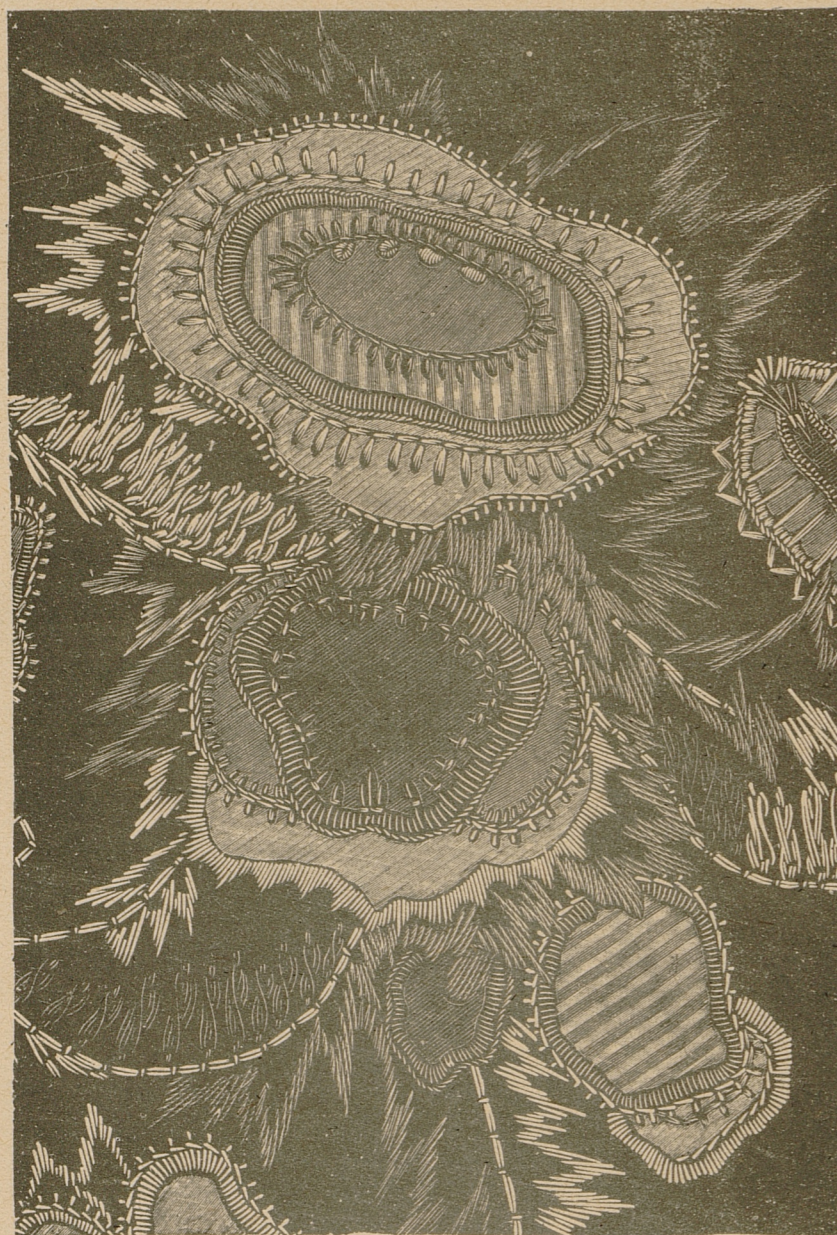
Typenmuster (samt Farbenangabe auf dem Musterbogen) mit bunten Perlen aus. Die Größe der Perlen und die Stärke des verwendeten Gewebes ist aus der naturgroßen Arbeitsprobe Abb. Nr. 65 zu ersehen. Die Perlen werden mit kräftigem Zwirn aufgenäht und jede Perle wird mit einem schrägen Gobelinstich, der über zwei Fadenkreuzungen greift, an dem Grunde festgehalten. Beim Aufnähen legen sich die Perlen in entgegengesetzter Richtung des Stiches auf das Gewebe, wie letztgenannte Arbeitsprobe erklärt. Es müssen daher alle Stiche in gleicher Lage ausgeführt werden, da sonst die Arbeit unruhig und unschön aussehen würde. Vorder- und Rückseite des Täschchens sind gleichartig verziert und man benötigt daher zur Herstellung der Tasche einen 20 cm breiten und 40 cm langen Stoffstreifen, auf dem man die Arbeit ausführt. Ist die Stickerei fertig, so legt man den Streifen der Länge nach in der Mitte um, führt die seitlichen Verbindungsnähte aus und füttert das Täschchen mit Seidenstoff oder mit Satin. Den unteren Rand zierte eine Perlenfranse, die man nach der Probe Abb. Nr. 65 mit dunkelroten und dunkelgrünen Glasperlen und mit Stahlperlen ausführt. Die obere, gerade Perlenkante, die den Anschluß bildet, ist dunkelrot und die beiden anderen Perlen sind in der Franse verteilt. Die Franse wird mit Windlingstichen am unteren Rande des Täschchens angenäht. Der obere, gehäkelte Ansatz der Tasche, den Abb. Nr. 67 naturgroß zeigt, wird entweder aus dunkelgrüner Kordonneseide oder Garn gearbeitet und dann gleichfalls mit Windlingstichen angenäht. Man schlägt eine Luftmaschenkette an, die der Weite des Täschchens entspricht, und häkelt 6 Runden feste Maschen. In der zweiten und jeder folgenden Runde wird jede feste Masche in beide wagrechte Maschenglieder ausgeführt. Abkürzungen: Masche = M., Luftmasche = L., feste Masche = f. M., Stäbchen = St. 7. Runde: 1 St. in die nächste M. der vorigen Runde, 1 L., 1 M. übergehen, vom Anfang an wiederholen. 8. Runde: 1 St. um die nächste L. der vorigen Runde, 1 L., vom Anfang an wiederholen. 9. Runde: wie die 8. Runde. Nun folgen 5 Runden f. M. 15. Runde: wie die 7. Runde, dann 1 Runde f. M., worauf die Lückchen für das Durchleiten der Schnur ausgeführt werden. 18. Runde: 9 Doppelstäbchen, 7 L., 7 M. übergehen, vom Anfang an wiederholen. Es folgen dann noch eine Runde f. M., eine Runde Lückchen, darauf 6 Runden f. M. und zum Schlusse einfache Zäckchen. Eine Schnur in der Farbe des gehäkelten Ansatzes wird in bekannter Weise durch die Lücken geleitet.

Beschreibung der farbig dargestellten Handarbeiten

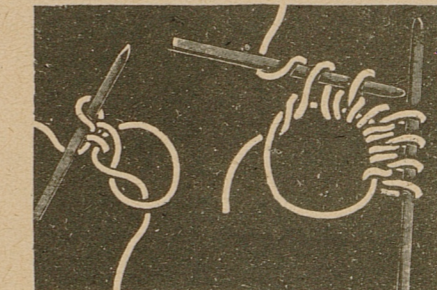
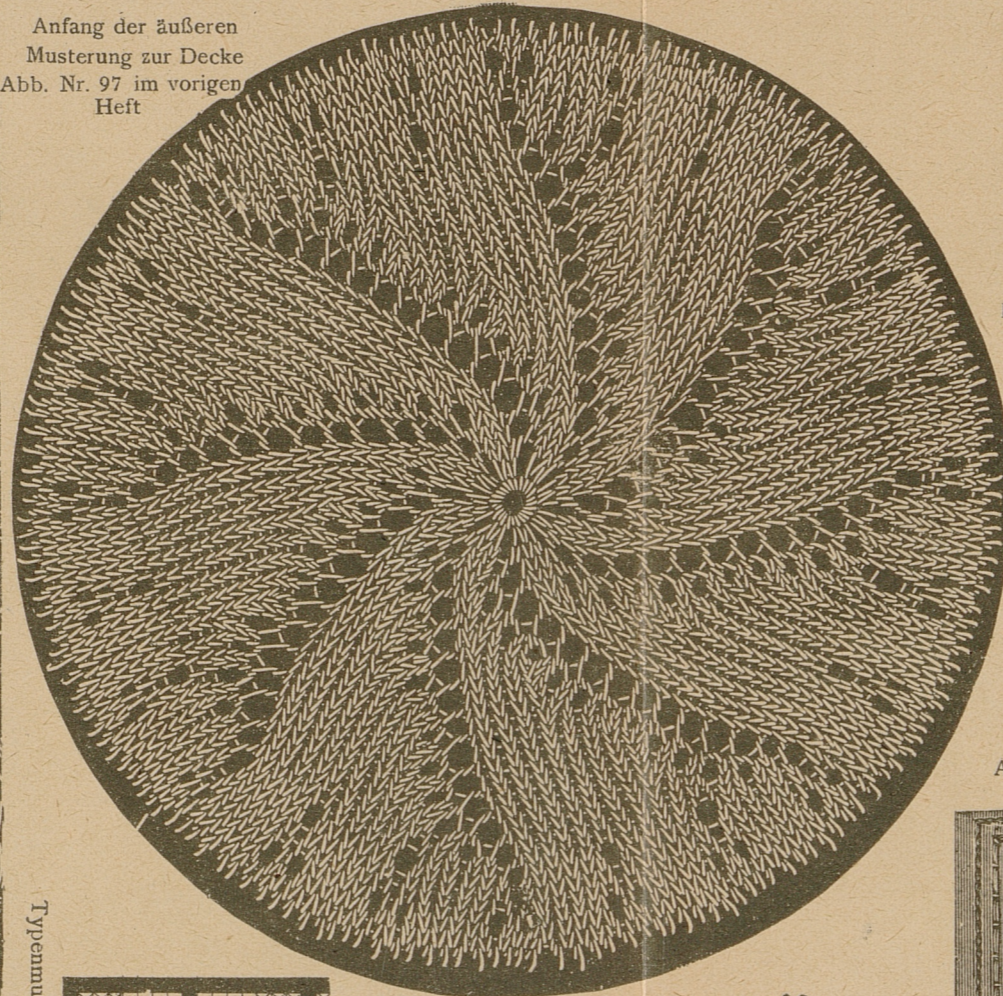
Runde Decke und Kante für eine Tischdecke. Platt-Stiel- und Schlingstich. Beide Gegenstände werden auf dunklem Gewebe (schwarz, dunkelblau oder dunkelbraun) gearbeitet und man kann hiezu Leinen oder ein anderes kräftiges Gewebe verwenden. Die runde Decke mißt 74 cm im Durchmesser und die gestickte Kante, die sowohl zum Schmuck von großen, als auch kleinen Decken dienen kann, ist 9 cm breit. Die Anordnung der Stiche und die Verteilung der Farben erklärt das farbige Bild.

Beschreibung der in Heft 14, Seite 395 dargestellten Decke

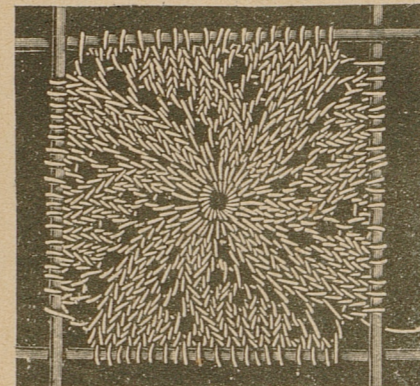
Abb. Nr. 97. **Runde gestrickte Decke für ein Biedermeierzimmer.** Die einfach auszuführende Decke wird in der Runde mit mittel-tarkem Garn oder mit Baumwolle sehr lose gestrickt. Abkürzungen: Glatt = gl., verkehrt = verk., umschlagen = umschl., abnehmen (2 M. gl. zusammen stricken) = abn. Man beginnt die Arbeit mit 8 M., die in eine Schlinge ausgeführt und auf vier Nadeln verteilt werden. Die Arbeitsproben (auf dem Musterbogen erklären das Anschlagen, zeigen den Beginn des Sternes und den Anfang der äußeren Musterung. I. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., usw. II. Gang: Gl. III. Gang: Umschl., 2 gl., umschl., 2 gl., usw. IV. Gang: Gl. V. Gang: Umschl., 3 gl., umschl., 3 gl., usw. VI. Gang: Gl. VII. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., gl. abn., vom Anfang siebenmal wiederholen. VIII. Gang: Gl. IX. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 2 gl., gl. abn., vom Anfang siebenmal wiederholen. X. Gang: Gl. XI. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 3 gl., ab., vom Anfang siebenmal wiederholen. XII. Gang: Gl. Man strickt auf diese Weise weiter und nimmt in der aus der Probe (auf dem Musterbogen) ersichtlichen Weise auf, bis sich die Maschen auf jeder der vier Nadeln auf 30 Maschen vermehrt haben. Nun ist der Stern fertig und man beginnt das Muster. 1. Gang: Umschl., 5 gl., umschl., 5 gl., vom Anfang wiederholen. 2., 3. und 4. Gang: Gl. 5. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 5 gl., vom Anfang wiederholen. 6. 7. und 8. Gang: Gl. 9. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., 2 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 10., 11. und 12. Gang: Gl. 13. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 2 gl., 2 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 14., 15. und 16. Gang: Gl. 17. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., 3 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 18., 19. und 20. Gang: Gl. 21. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., 3 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 22., 23. und 24. Gang: Gl. 25. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 2 gl., 3 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 26., 27. und 28. Gang: Gl. 29. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., 4 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 30., 31. und 32. Gang: Gl. 33. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., 4 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 34., 35. und 36. Gang:



Anfang der äußeren Musterung zur Decke Abb. Nr. 97 im vorigen Heft

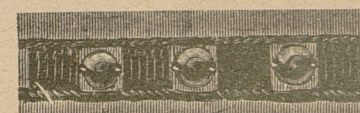


Das Anschlagen der Maschen zur Strickerei der Decke Abb. Nr. 97 im vorigen Heft



Anfang des gestrickten Sternes zur Decke Abb. Nr. 97 im vorigen Heft

Gl. 37. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 2 gl., 4 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 38., 39. und 40. Gang: Gl. 41. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., 5 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 42., 43. und 44. Gang: Gl. 45. Gang: Umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., umschl., 1 gl., 5 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 46., 47. und 48. Gang: Gl. 49. Gang: 5 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann umschl., 2 gl., 5 mal nacheinander gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 50., 51. und 52. Gang: Gl. 53. Gang: 7 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 6 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 54., 55. und 56. Gang: Gl. 57. Gang: 7 mal abwechselnd umschl., 1 gl., hierauf 6 mal abwechselnd gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 58., 59. und 60. Gang: Gl. 61. Gang: 7 mal abwechselnd umschl., 1 gl., dann umschl., 2 gl., 6 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 62., 63. und 64. Gang: Gl. 65. Gang: 8 mal abwechselnd umschl., 1 gl., hierauf 7 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 66., 67. und 68. Gang: Gl. 69. Gang: 7 mal abwechselnd umschl., 1 gl., hierauf umschl., 2 gl., 7 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 70., 71. und 72. Gang: Gl. 73. Gang: 7 mal abwechselnd umschl., 1 gl., dann umschl., 2 gl., 8 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 74., 75. und 76. Gang: Gl. 77. Gang: 9 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 8 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 78., 79. und 80. Gang: Gl. 81. Gang: 9 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 8 mal nacheinander gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 82., 83. und 84. Gang: Gl. 85. Gang: 8 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann umschl., 2 gl., 8 mal nacheinander gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 86., 87. und 88. Gang: Gl. 89. Gang: 10 mal abwechselnd umschl., 1 gl., hierauf 9 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 90., 91. und 92. Gang: Gl. 93. Gang: 10 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 9 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 94., 95. und 96. Gang: Gl. 97. Gang: 9 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; hierauf umschl., 2 gl., 9 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 98., 99. und 100. Gang: Gl. 101. Gang: 11 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 10 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 102., 103. und 104. Gang: Gl. 105. Gang: 11 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 10 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 106., 107. und 108. Gang: Gl. 109. Gang: 10 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; hierauf umschl., 2 gl., 10 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 110., 111. und 112. Gang: Gl. 113. Gang: 12 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 11 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 114., 115. und 116. Gang: Gl. 117. Gang: 12 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 11 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 118., 119. und 120. Gang: Gl. 121. Gang: 11 mal umschl., 1 gl.; dann umschl., 2 gl., 11 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 122., 123. und 124. Gang: Gl. 125. Gang: 13 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 12 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 126., 127. und 128. Gang: Gl. 129. Gang: 13 mal umschl., 1 gl.; hierauf 12 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 130., 131. und 132. Gang: Gl. 133. Gang: 12 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann umschl., 2 gl.; hierauf 12 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 134., 135. und 136. Gang: Gl. 137. Gang: 14 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 13 mal gl. abn., vom Anfang wiederholen. 138., 139. und 140. Gang: Gl. 141. Gang: 14 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann 13 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 142., 143. und 144. Gang: Gl. 145. Gang: 13 mal abwechselnd umschl., 1 gl.; dann umschl., 2 gl., 13 mal gl. abn., 1 gl., vom Anfang wiederholen. 146., 147. und 148. Gang: Gl. Nun kann man die Decke als fertig ansehen. Soll sie größer sein, so kann man in der bisher angegebenen Weise weiterstricken. An die fertige Decke näht man eine gehäkelte oder gestrickte Spitze oder man knüpft in die abgeketteten Maschen Fransen.

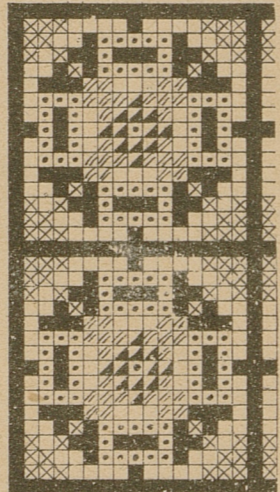


Naturgroße Arbeitsprobe zur Kissenplatte Abb. Nr. 60

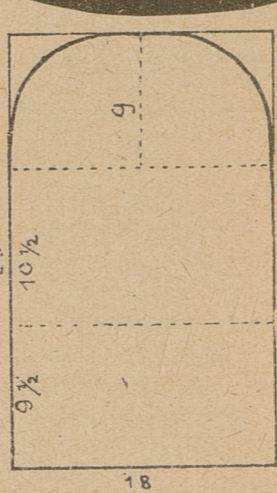
Naturgroße Arbeitsprobe zum Täschchen Abb. Nr. 61



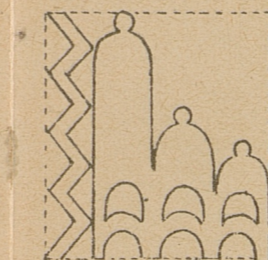
Naturgroße Arbeitsprobe zur Decke Abb. Nr. 53 und zum Kissen Abb. Nr. 54



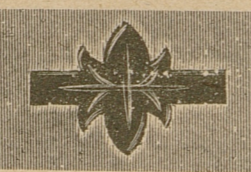
Typenmuster samt Farbenangabe zum Beutel Abb. Nr. 60



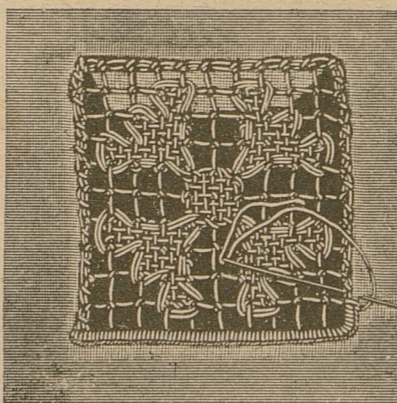
Verkleinerte Schnittübersicht zum Täschchen Abb. Nr. 61



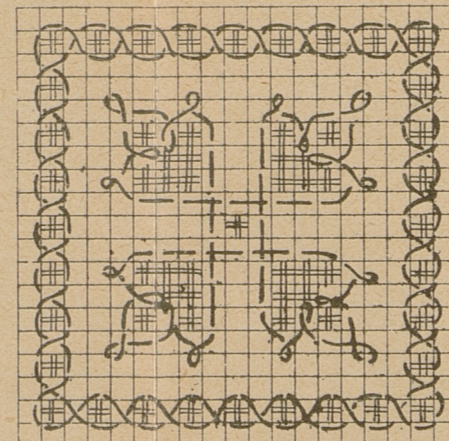
Naturgroßer Stempel zum Hut- oder Gürtelband Abb. Nr. 55



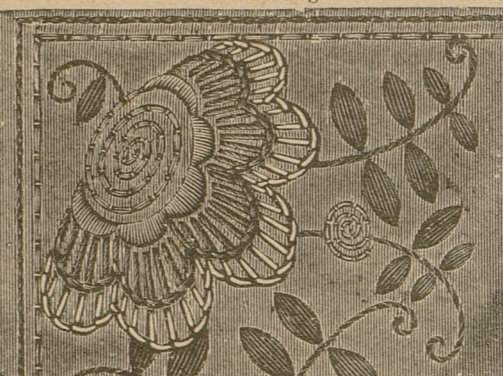
Naturgroße Zeichnung zur Galalithform der Halskette oder Gürtelband Abb. Nr. 57



Das Einschlingen der Filetvierecke zur Decke Abb. Nr. 64



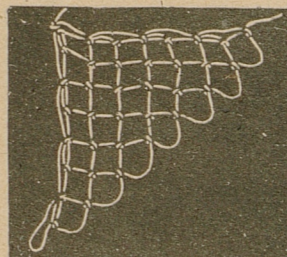
Typenmuster zum kleinen Filetmotiv der Decke Abb. Nr. 64



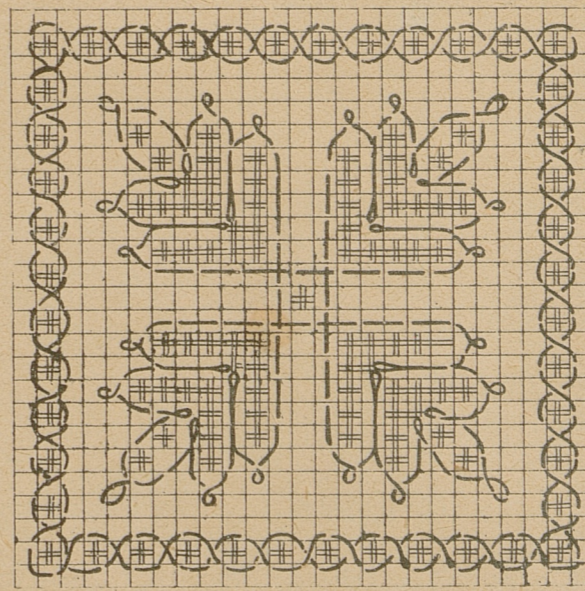
Naturgroße Arbeitsprobe zum Täschchen Abb. Nr. 62

Farbenangabe zum Muster des Beutels Abb. Nr. 60

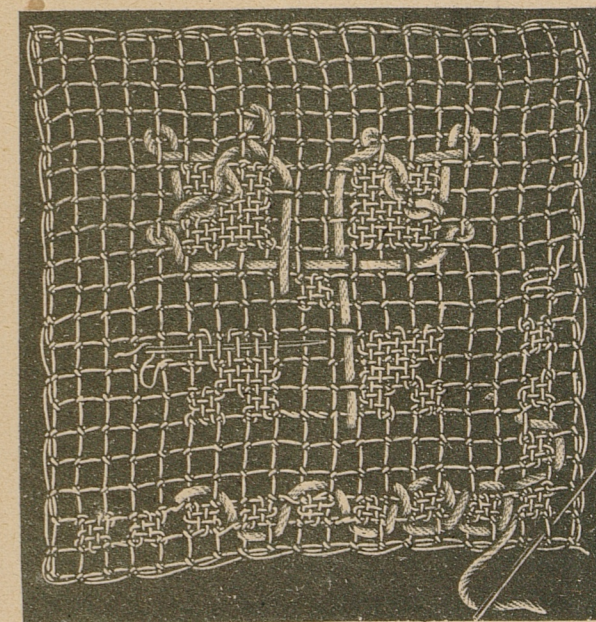
- Schwarz
- Rot
- Gelb
- Grün
- Stahl
- Opalfarbig



Herstellung des Netzgrundes zur Decke Abb. Nr. 64



Typenmuster zum großen Filetmotiv der Decke Abb. Nr. 64



Das Einziehen der Musterung zur Decke Abb. Nr. 64